

Der Kristall des Lebens

Von DarcAngel

Kapitel 13: Ein Gentleman aus Slytherin

Hallo. Es freut mich, dass euch das Kapitel gefallen hat. Besonders freut mich, dass ich ne neue Leserin hab. danke basta.

Schön, dass euch die Kostüme gefallen haben. Ich dachte, Draco müsste sich langsam mal etwas "romantisch" um Hermine bemühen. und die Geschichte mit den Kostümen konnte ich nich weglassen, nen kleiner Flirt für zwischendurch ^^. Würd mich freuen, wenn du das Bild malen willst, Prinzess.

Hier kommt dann der erste Teil des Weihnachtsballs. Viel Spaß damit.

Ig Angel

13. Ein Gentleman aus Slytherin

Am Abend des 24. Dezembers erfuhren dann alle, dass der Entwurf von Wayne Hopkins und Tracey Davis den ersten Platz gemacht hatte.

Draco wartete nervös vor der Großen Halle, mit ihm jede Menge anderer Teenager, die alle auf ihre Partnerinnen oder ihre Partner warteten. Vereinzelt kamen Mädchen die lange Treppe hinunter oder als Slytherins aus dem Kerker herauf. Sie trugen alle lange Kleider und Festumhänge.

Doch als er Hermine am oberen Ende der Treppe erblickte, wären ihm fast seine Gesichtszüge entglitten. Sie hatte so wenig mit der Hermine gemein, die er sonst immer sah. Während sie mit Parvati zusammen langsam die Treppe runter zu schweben schien, klebten Dracos Augen an ihr und er musterte sie von oben bis unten. Sie trug ein bis zum Boden reichendes blutrotes Seidenkleid, darunter kamen nur knapp ebenso rote, spitze Schuhe zum Vorschein. Auf das Oberteil ihres Kleides, das einen V-Ausschnitt hatte, waren mit silbernem Garn kleine Rosen gestickt und die schmalen Träger waren hinter ihrem Nacken zusammengebunden. Ihre Schultern waren jedoch von einem schwarzen Festumhang bedeckt, wie es Pflicht war. Ihr Haar war nicht strack, wie auf dem letzten Ball in der vierten Klasse, doch es war auch nicht mehr so unbändig wie sonst; vielmehr hatte sie schöne, große Locken. Außerdem hatte sie die vorderen Haare mit einer Klammer nach hinten gesteckt und nur eine Strähne umspielte leicht ihr Gesicht. Ihre Augen hatte sie mit einem grau glänzenden Stift umrandet und ihre Wimpern waren schwarz getuscht. Ihre vollen Lippen glänzten leicht und ihre Wangen waren bereits leicht rosa, was Draco auf die ganzen Jungen, die sie unverhohlen anstarrten, zurückführte. Ihren Hals schmückte eine Kette aus roten Perlen, ebendiese bildeten auch das Armband um ihr Handgelenk und die Ohrringe.

Hermine ihrerseits verbarg nicht das Erstaunen über Dracos ungewöhntes Aussehen. Er trug edle, schwarze Lederschuhe, darüber eine schwarze Stoffhose und ein

schlichtes, dünnes Hemd, das die gleiche Farbe, wie seine Augen hatte. Dazu hatte er sich einen nachtschwarzen, leicht glänzenden Festumhang umgelegt und seine Haare hatte er seit langer Zeit zum ersten Mal wieder nach hinten gegelt. Es sah ungewohnt aus.

Das Glänzen in seinen Augen war fast vollkommen verschwunden, als die Gryffindor bei ihm ankam. So lächelte er sie lediglich kurz an, wie immer, und bot ihr dann seinen Arm an, um sie in die Halle zu führen. Die Braunhaarige lächelte leicht enttäuscht zurück, harkte sich jedoch bei ihm ein, so betraten sie gemeinsam den festlich geschmückten Ballsaal.

Beide musterten staunend die große Halle, die in einen Eispalast umgeändert worden war. Der Fußboden war komplett vereist und leuchte Silber im Mond- und Sternenschein. Kleine, zarte Schneeflocken fielen von dem wolkenlosen Himmel auf sie hinunter. Die Wände waren genau wie die Fenster von außen mit ganz vielen, schönen Eiskristallen und Eisblumen übersät. Selbst die Stühle und die Tische waren aus Eis, jedoch aus durchsichtigem, klaren, so als wären sie aus Glas. Das verzauberte Eis unterschied sich nur durch zwei Eigenschaft grundlegend von dem echten, erstens es war nicht kalt und zweitens schmolz es nicht. Und am Ende der Halle, wo normalerweise der Lehrertisch stand, befanden sich vier große Eisskulpturen. In schneeweißes Eis waren die vier Gründer von Hogwarts, Helga Hufflepuff, Salazar Slytherin, Godric Gryffindor und Rowena Ravenclaw, gemeißelt worden, sodass sie in ihrer vollen Größe dem Spektakel beiwohnten. Sie waren so Detail getreu getroffen, dass sie schon beinahe echt wirkten.

Draco führte Hermine zu einem der kleinen, unregelmäßig eckigen Eistische, an dem bereits Blaise mit seinen beiden Begleiterinnen Tracey und Daphne saß. Hermine warf einen sehnsüchtigen Blick in die Ferne, sie hätte sich lieber zu Harry und Ginny gesetzt, anstatt an einen Tisch nur mit Slytherins. Doch sie wollte sich nicht schon wieder mit Draco streiten und so gab sie nach. Innerlich wappnete sie sich jedoch gegen Sticheleien und Beleidigungen der anderen. Denn seit sie sich bei Draco in der Eingangshalle eingeharkt hatte, hatte sie böse und neidische Blicke anderer Mädchen auf sich gespürt. Zwar interessierten die beiden Mädchen an ihrem Tisch sich offensichtlich nicht für Draco, sondern den schwarzhaarigen Slytherin, was Hermine ihnen nicht verdenken konnte, doch sie waren eben Slytherins und sie eine Gryffindor. Da waren Schwierigkeiten vorprogrammiert. Sie kannte den Schwarzhaarigen nur flüchtig, er war es gewesen, der ihr vor ein paar Wochen die Medizin nach dem Kampf mit Draco eingeflößt hatte. Seinen Namen hatte sie jedoch schon wieder vergessen. Unauffällig musterte sie die drei Unbekannten, während sie sich hinsetzte. Die Mädchen waren beide schlank und sehr hübsch, was durch ihre eng anliegenden Kleider noch betont wurde, doch ihrer Meinung nach waren sie etwas zu stark geschminkt

Draco schenkte den dreien ein Nicken und setzte sich skeptisch auf den Eisstuhl. Da er Hermine nicht den drei anderen vorstellte, meldete der andere Junge sich zu Wort: „So sieht man sich wieder.“, meinte er ohne jegliches Gefühl in der Stimme. „Ja, und diesmal wirst du mich nicht retten müssen.“, entgegnete Hermine kühl. „Das kann man vorher nie wissen.“, meinte er achselzuckend, „ach ja, das sich meine Partnerinnen, Tracey Davis (Er deutete auf die Brünette zu seiner Linken.) und Daphne Greengrass (Er blickte die Blondine zu seiner Rechten an.). Und das ist Hermine Granger.“, stellte er die drei Mädchen kurz vor. Hermine schenkte ihnen ein leichtes Lächeln, das jedoch bei ihren kühlen Gesichtsausdrücken und den gefährlich funkelnden Augen ihrer Gegenüber sofort wieder verblasste. „Es ist nicht meine

Aufgabe deine Partnerinnen vorzustellen, Blaise.“, rechtfertigte Draco sich leicht wütend, obwohl der Schwarzhaarige ihn gar nicht beschuldigt hatte. Blaise warf ihm einen fragenden Blick zu, doch der Blonde ignorierte ihn und sah weg. Er hatte keine Lust der Konversation am Tisch zu folgen. Er starrte auf die tanzenden Pärchen, doch er sah sie nicht wirklich, seine Gedanken schweiften ab.

Tracey und Daphne musterten sie abschätzend mit kalten Blicken. Sie rümpften die Nasen. „Wieso kommt Draco mit So was zum Ball, wenn er jede haben kann?“, fragte die Blondine ihre Freundin absichtlich so laut, dass auch Hermine es hören konnte. „Vielleicht sollten wir ihn mal in den Krankenflügel schicken? Er könnte unter Geschmacksverkalkung leiden?!“, mutmaßte die Brünnette und tat so, als wäre Hermine gar nicht da. Auf dem Gesicht der Gryffindor zeigten sich keinerlei Gefühle, während sie die Halle musterte und versuchte die Sticheleien der beiden Slytherins zu überhören.

Sie hatte versucht freundlich zu ihnen zu sein, doch wenn die beiden davon nichts wissen wollten?! Aber sie hatte auch keine Lust sich den ganzen Abend über mit ihnen zu streiten, also überhörte sie die Kommentare, darin war sie seit ihrer Zusammenarbeit mit Draco schließlich geübt.

„Du hast doch nichts dagegen?“, riss Blaise Draco aus seinen Gedanken. Der Blonde blinzelte. Soweit er es mitbekommen hatte, war Blaise bisher abwechselnd mit Tracey und Daphne auf dem Tanzparkett gewesen. Einmal glaubte er sogar durch seine Träumerei, Blaise mit dieser Ravenclaw Lisa Turpin, seiner Partnerin bei der Sechstklässlernaufgabe, gesehen zu haben. Der Schwarzhaarige fasste Dracos Schweigen als „Ja“ auf und wandte sich lächelnd Hermine zu. „Erweist du mir die Ehre mit mir zu tanzen?“, fragte er leicht ironisch und verbeugte sich vor ihr. Die Braunhaarige lächelte ihn skeptisch und irritiert an. „Gerne.“, erwiderte sie jedoch, legte ihre Hand in die seine und knickte leicht vor ihm. „Blaise, das Eis ist nicht echt, du kannst sie auf der Tanzfläche nicht ertrinken.“, meinte Daphne grinsend. „Sei ruhig, Daph.“, fuhr der Schwarzhaarige sie mit wütendem Gesicht an. Dann ging er gemeinsam mit Hermine auf die Tanzfläche.

Draco verhielt sich an dem Abend alles andere als charmant, sie verstand nicht, was mit ihm los war. Selbst Blaise - dass er so heiß, hatte sie ja zu ihrem Glück aus dem Gespräch herausgehört - war netter, falls man den ganzen Sarkasmus und die Ironie seiner Worte überhörte.

Die Band stimmte ein langsames Lied an, als sie auf der Tanzfläche ankamen. Blaise nahm ihre Handgelenke hart in seine und legte sie um seinen Hals ohne den Blickkontakt abubrechen, dann postierte er seine Hände auf ihrer Taille. Langsam bewegten sie sich zur Musik. Hermine schoss Röte in die Wange und sie versteifte sich, sie hatte zu letzt mit Krum so getanzt und das war zwei Jahre her. Peinlich berührt blickte sie über seine Schulter hinweg und erblickte Draco. Seine Augen folgten ihnen, doch sein Gesichtsausdruck war wie immer vollkommen unlesbar.

„Warum machst du das alles? Du redest mit mir, tanzt sogar mit mir.“, wollte Hermine skeptisch wissen, und ignorierte den Blondinen. „Vielleicht aus Mitleid, weil Draco dich nicht beachtet?!“, sagte er und seine dunklen Augen blitzten. „Dann wärest du der erste Slytherin, der je Mitleid empfunden hat und das auch noch für eine Muggelgeborene.“, entgegnete sie verächtlich. „Du scheinst uns Slytherins ja zu kennen.“, entgegnete der Schwarzhaarige kühl. „Ich habe keine Vorurteile gegenüber Slytherins, falls du das meinst.“, warf sie selbstsicher ein, „sonst wäre ich wohl kaum mit einem zum Ball gekommen.“ „Du wirst deine Gründe haben, warum du heute

Abend Dracos Partnerin bist.“, behauptete Blaise. Sie nickte. „Aber du hast immer noch nicht gesagt, warum du mit das alles machst?!“, warf sie ein. „Auch ich habe meine Gründe.“, erklärte er. Eine Zeit lang tanzten sie schweigend zu der langsamen Musik und wiegten sich hin und her.

„Lass dir von ihm nicht den Abend kaputt machen.“, flüsterte Blaise Hermine irgendwann ins Ohr und drehte sich langsam mit ihr, damit der Blonde aus ihrem Blickfeld verschwand. Denn ihr Gesichtsausdruck war zunehmend düsterer geworden, während sie den schlecht gelaunten Draco angeguckt hatte. Sie lächelte Blaise dankbar an. „Nicht alle Slytherins hassen die anderen Häuser abgrundtief.“, erklärte er leise. „Du meinst, dass nur die aus den Todesserfamilien uns auf den Tod hassen, die anderen hassen uns nur ein bisschen?!“, fragte sie und eine Spur trauriger Schalk stand in ihren Augen. „In etwa.“, gestand er und der Hauch eines Grinsens erschien auf seinem Gesicht.

„Wieso ist er so schlecht drauf? Ich dachte, was auch immer er hatte, wäre vergangen.“, wollte Hermine plötzlich wissen. „Ich glaube nicht, dass er es dir verraten wird.“, erklärte Blaise, wobei nicht klar wurde, ob er es wusste, „bei mir Zuhause, in Frankreich, sind die Menschen viel aufgeschlossener. Man merkt eben, dass er durch und durch ein Engländer ist.“ „Du kommst aus Frankreich?“, sagte Hermine ehrlich begeistert, „ich war schon einmal da, es ist wunderschön dort.“ „Ja, das ist es. Die Menschen sind freier, das Wetter und die Landschaft schöner.“, erzählte er mit glänzenden Augen,

„und Franzosen tanzen ganz anders, als Engländer.“ „Meinst du wilder?“, fragte sie mit hochgezogenen Augenbrauen. „Leidenschaftlicher.“, grinste er, „also nichts, was wir zusammen machen würden.“ Sie lächelte in sich hinein. „Was ist?“, wollte er wissen. „Ich kann mir dich nur nicht leidenschaftlich tanzend vorstellen.“, meinte sie entschuldigend. „Ich dachte, du hast keine Vorurteile gegenüber Slytherins?!“, erinnerte er sie. „Das hat nichts mit den Slytherins an sich zu tun.“, meinte sie. Seine Augen funkelten kurz, bevor er sie an sich presste, seine Arme um ihre Taille legte und ihren Oberkörper nach hinten drückte. Sanft schwang er sie herum. „Glaubst du mir jetzt?“, wollte er feixend wissen, und er war sich der vielen Blicken durchaus bewusst. „Ja.“, erwiderte Hermine überrumpelt und mit roten Wangen. Blaise grinste.

„Warum bist du dann nicht nach Beauxbatons gegangen?“, wollte Hermine wissen, als sie sich wieder gefangen hatte. Es musste schließlich möglich sein ein richtiges Gespräch mit diesem Slytherin zustande zu bringen. Er war nicht so hohl im Kopf wie Dracos Gorillas, im Gegenteil er wirkte intelligent und manchmal leuchtete ein Funken eines Charmeurs durch seine Worte hindurch. „Weil ich wusste, dass ich hier solche Schönheiten wie dich treffen würde.“, behauptete Blaise verstohlen lächelnd. Die Braunhaarige schlug ihm lächelnd auf den Arm. „Red keinen Mist, Blaise Zabini.“, wies sie ihn zurecht. „Tu ich nicht.“, meinte er alles unschuldig von sich wegweisend, „du siehst heute Abend wirklich hübsch aus.“ „Heute sind meine Haare auch kein ungeordneter Haufen.“, kommentierte die Gryffindor. „Sei doch froh, wenn du immer so schön wärst, würde jeder Junge dich haben wollen und du wüsstest nicht, wer es wirklich ernst meint.“, sagte Blaise, bevor er klatschte, weil der Song zu Ende war. Hermine wusste nicht, was sie von ihm halten sollte. Sie wusste oft nicht, ob er sich einfach nur über sie lustig machte, oder ob er seine Worte wirklich ernst meinte. Zwischendurch zeigte sich jedoch immer mal wieder, dass er ein Slytherin war. Aber es machte ihr seltsamerweise nichts aus. Sie musste sogar verwundet feststellen, dass sie seine Anwesenheit irgendwie genoss. Er amüsierte sie doch tatsächlich.

Fortsetzung folgt

